

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 112.

41. Jahrgang.

Samstag den 24. Juli 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Das
Weißnen verschiedener Lokale in den Schulen und
im städtischen Krankenhaus

wird am nächsten

Montag den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus veranordnet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 22. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Kleinheppach.

Gläubiger-Aufruf.

Jacob Trostel, Weingärtner hier, beabsichtigt, demnächst nach Amerika abzu-
reisen, und hat seine sämtliche Piegenschaft verkauft.

Etwaige Gläubiger desselben werden aufgefordert,

innen 10 Tagen

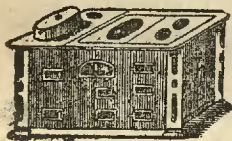
von heute an, ihre Ansprüche bei unterzeichneter Stelle zu erheben, da andernfalls für
sie keine Vorkehrung getroffen werden kann.

Den 22. Juli 1880.

Schultheißenamt.
Reinhard.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Geschäfts- Empfehlung.



Den werthen Einwohnern und Umgegend empfehle ich mein neu und gut
fortirtes Lager

in Herde und Oefen

neuester Konstruktion bestens, sowie gußeisernes, emailirtes und verz-
zinntes Kochgeschirr jeder Art.

Anfertigung in schmiedeeiserner Backmulden & Backofenlampen.
Achtungsvoll

Wilhelm Braun, Schlosser,
vormals G. Schmid.

Kleinheppach.

Wegen demnächster Abreise von hier verkauft der Unterzeichnete in seinem Hause
dahier am nächsten

Montag den 26. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:

2 Kühe, im Zug sehr gut, 1 trächtig und 1 neumelkig,
1 Kuhwagen sammt allem Zugehör, 1 Hand- und ein
Kinderwägelchen, Fuhrgeschirr, 1 Pflug und 1 Egge,
1 4 Eimer haltendes Faß und einige weitere Faßvierling.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Den 22. Juli 1880.

Jacob Trostel.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Ziegeleibesitzers Det-
tinger in Endersbach kommen zur öffentlichen Versteigerung

Dienstag den 27. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr:

2 schwere fehlerfreie Pferde, Fuchswallachen, 7- und 11jähr., (für den Zug
wird garantirt) mit Geschirr und Sattel,
1 Paar fette Ochsen, 4 Kühe, theils trächtig und neumelkig, 2 Kalbeln,
2 Nutzvieh, 2 schwere Leiterwagen,
1 Truhwagen und Leitern dazu.
Mehrere alte Räder und altes Eisen.
1 Gypsmühlstein von 180 cm Höhe und 20 cm Dicke.

Winnenden.

Gebäude-Verkauf.



Der Unterzeichnete beab-
sichtigt, den Rest seines
theilweise abgebrannten
Hauses, bestehend in 2 resp.
3 Stockwerken und gewölbtem Keller, sammt
dem Bau-Areal und der bereits festgesetzten
Brandkassen-Entschädigung zu verkaufen.

Das Anwesen liegt an der Hauptstraße
nach Stuttgart, unmittelbar am Holzmarkt
und ist vermöge seiner günstigen Lage zu
jedem Geschäftsbetrieb geeignet.

Liebhaber werden auf nächsten
Donnerstag den 29. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

aufs hiesige Rathhaus eingeladen.

Moriz Zaif.

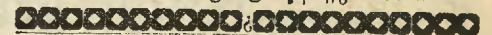


Lade zum Besuch meiner

Gartenwirthschaft

und Regelpflanzung freundlich ein.

G. Köpf „z. Lamm“.



Waiblingen.

Sicheln,

blaue steirische und gelbe Friedrichshaler,
empfiehlt billigst.

Fritz Mayer,
vorm. Gust. Sixt jr.

Schmid

D.-A. Cannstatt.



Unterzeichneter ist gesonnen sein
mitten im Ort neu hergerichtete
2stockiges

Wohnhaus

auf welchem schon längere Zeit eine Bäckerei
und Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben
wurde aus freier Hand zu verkaufen.

Die Liebhaber können jeden Tag einen
Kauf mit mir abschließen.

K. Kauffmann,
Bäcker und Wirth
„zum Löwen“.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in
sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Hermann Hölder,
Rüfer.

Billigste Bezugsquelle

von Düten und Benteln.
Mech. Dütenfabrik Stuttgart
Stähle & Friedel. (S. 71776.)

Steinach, D.-A. Waiblingen.
Wirthschafts-Verkauf.



Wegen Familienverhältnissen setze ich meine mit guter Kund-
schaft an der Straße von Winnenden nach Schorndorf gelegene ding-
liche Schildwirthschaft „zum Lamm“ mit entsprechenden Wirthschafts-
lokalitäten, nebst 2 gewölbten Kellern, Stallungen, Scheuer, Remise,
Hofraum, nebst 20 Ar Gras-, Baum- und Wurzgarten beim Haus,
dem Verkauf aus. Auch können auf Verlangen Grundstücke und Inventar dazu
erworben werden; diese Wirthschaft ist für einen Bäcker oder Metzger ganz geeignet.

Die Kaufsliebhaber wollen sich am
Montag den 2. August d. J.,
Mittags 1 Uhr,

im Lamm einfinden.

Chr. Geiwitz, Lammwirth.

Waiblingen.

Auf besten

Frankfurter Gas-Coaks,

bei Abnahme von mindestens 15 Centner per Ctr. Mt. 1. 40. frei vors Haus, nimmt
Bestellungen entgegen

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.



Ich beehre mich anzuzeigen,
daß ich unter Heutigem meine
Gastwirthschaft „zur Linde“ er-
öffnet habe und lade zu einem
guten Lagerbier nebst reinen
Weinen und guten Speisen
freundlichst ein.



Zugleich bringe meine gut hergerichtete **Regelbahn und Garten-
wirthschaft** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Xaver Wiedemann „z. Linde“.

**Augenheil-Anstalt
von Dr. Krailsheimer
in Stuttgart, Canzleistr. 32.**

**Weltberühmt! Unübertrefflich!
Bandwurm mit Kopf, Spul- & Madenwürmer**

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode (brüflich)
Richard Mohrmann, Nessen in Sachsen.
Die Mittel sind vom Königlich Sächsischen Landesmedicinalcollegium zu
Dresden geprüft, greifen nicht an, sind sogar vornehmweise genommen voll-
ständig unschädlich und können selbst, vermöge des geringen Quantum, bei den
kleinsten Kindern ohne jede Besorgnisse angewendet werden.
Höchste Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Berufsstörung zu veranlassen.
Die meisten dieser Kranken werden als Blutsüme und Magenranke behandelt.
Prospecte mit Auszug von Attesten gratis und franco.

Waiblingen.

Eine
Parterrewohnung

mit Laden nebst allen erforderlichen
Räumlichkeiten in der Gartenstr. hat so-
gleich zu vermieten

G. Thurner.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit jedem erforderlichen Platz hat auf
Martini zu vermieten

Spaich, Gutmacher.

Waiblingen.

Mein Logis.

bestehend in 2 Zimmern und sonst allem
erforderlichen Platz, habe ich sogleich oder
auf Martini zu vermieten.

Chr. Schäfer.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern, Küche, Bühne
und sonst erforderlichem Raum hat auf
Martini zu vermieten.

Christian Arbogast.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang
September bis Ende Oktober in com-
pletten Waggons bei Prima-Waare
billigt und ist zu näherer Auskunft
z. gerne bereit

Hans Maier in Altm a. D.
Import ital. Produkte.

Waiblingen.
Den Ertrag von $\frac{1}{8}$ Mrg. mit

Dinkel

und $\frac{1}{8}$ Mrg. 11 Ath. mit

Gerste

hat zu verkaufen

Chr. Pfander.

Waiblingen.

Den

Dinkel-Ertrag

von 1 Mrg. verkauft

Spaich, Gutmacher.

Waiblingen.

Ein Viertel

Dinkel

im Hasenwäble hat auf dem Halm zu
verkaufen

Gottlieb Kühle, Schneider.

Waiblingen.

Ungefähr 1 Viertel

Dinkel

auf dem Pflaster hat auf dem Halm zu
verkaufen. Wer?

sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Schöne

Strobband,

das Hundert um 1 Mt. 40 Pf., hat zu
verkaufen

Carl Durchlaub
„z. Sonne.“

Waiblingen.



600 Mark

sucht gegen gute Versicherung sogleich auf-
zunehmen. Wer?

sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

In meinem neu erbauten Wohnhause
habe ich mein oberes

Logis,

bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern,
Küche, Keller, Bühne und Altane bis Ende
August oder bis Martini zu vermieten.

Gottlieb Häußermann.

Waiblingen.

Sofort eine

Wohnung

zu vermieten.

C. Möbs.

Gratis.

Gratis.

**Ein
hohes Alter**

können selbst schwächliche Personen
erlangen.

Niemand versäume deshalb, sich
sofort das neu erschienene Buch an-
zuschaffen, welches die am häufigsten
auftretenden Krankheiten wie:

Abmagerung, Schwäche, Magen-
leiden, Nervenleiden, Leber-
beschwerden, Blutarth, Sä-
morrhoiden, Bandwurm u. s. w.
genau beschreibt und dagegen die
wirksamsten Hausmittel angiebt. Das
Buch ist gratis zu haben in Waib-
lingen bei G. F. Buss.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

Dinkel

auf der Hegnacher Höhe hat auf dem Palm zu verkaufen.

Alt Jakob Bubeck.

Waiblingen.

Einen ganz vollständigen noch in gutem Zustand befindlichen

Schreinerhandwerkzeug,
sowie eine einzelne ebenfalls gut erhaltene
Hobelbank

hat zu verkaufen

Karl Eisele, Schreiner.

Waiblingen.

3 Cimer 1878r und

3 Cimer 1879r

Wein

hat aus Auftrag zu verkaufen

Küfer Walter.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst allen erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Martini zu vermieten

W. Steinlen Wittwe.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Martini eine freundliche Mansarden-

Wohnung

mit 2 Zimmern sammt Zugehör.

Zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Den Gerstenertrag

von 5 1/2 Viertel Acker verkauft

Mezger Hertned.

Einen halben Morgen

Dinkel

und einen halben Morgen Frühhaber hat zu verkaufen

Matthäus Böhringer Wittwe.

Zur Waiblinger Wasserleitungsfrage.

Gestatten Sie — Herr Redakteur — anstatt dem Referat über auswärtig passirende Unglücks- und andere Fälle auch einmal einer Abhandlung in Ihrem Blatte einen Platz, in welcher eine für die Bewohner Waiblingens höchst wichtige Sache, — nämlich die neuprojektirte Wasserleitung — besprochen werden soll. Es ist anzunehmen, daß dieses Projekt hier längst zu Jedermanns Kenntniß gekommen ist, daß aber bis jetzt noch nicht ein Wort darüber in diesem Blatte gekommen, ist höchst auffällig. In allen andern Städtchen, die ein Blatt haben, werden solch wichtige Fragen in diesem eingehend und von allen Seiten besprochen. Wir wissen nicht, warum dieß hier nicht auch geschieht; ob Alles unbedingt mit dem Projekt einig ist, ob etwaige Gegner den Muth nicht haben, gegenüber den leitenden Personen ihre gegenheilige Ansicht auszusprechen oder ob es an der nöthigen Feder hierzu fehlt? — Wagen wir einmal einen Anfang, auch auf die Gefahr hin, verkannt oder abgelehnt zu werden. Unsere nachstehende Besprechung der Sache geschieht, — das schicken wir hier voraus — lediglich im Interesse der Stadt Waiblingen und nur vom objektiven Standpunkte aus! — Wir sind zwar vollkommen überzeugt, daß die Väter unserer Stadt das Projekt, ehe es zur Ausführung gelangt, nach allen Richtungen und reiflich besprechen und überlegen, (wofür ja schon der Umstand spricht, daß sie — wie wir hören — eine Autorität in diesen Fragen, den Hrn. Oberbauvath v. Schumann um ein Gutachten in der Sache gebeten haben) aber es will uns doch bedünken, daß auch eine öffentliche Besprechung nicht ganz überflüssig wäre. — Wasserleitungen und namentlich solche, bei welchen Dampfkraft nöthig, sind erfahrungsgemäß eine sehr theure Sache! Sie werden daher in der Regel nur da ausgeführt, wo wirklicher Wassermangel stattfindet oder großer Bedarf vorhanden ist, wie in großen Städten, auf Gebirgsplateaus zc. Seit neuerer Zeit will es uns aber scheinen, wie wenn Wasserleitungen zum Mode- und Luxusartikel geworden wären, den sich die kleineren Städte und Städtchen aneignen zu müssen scheinen, weil ihn die großen Städte auch haben, wie wenn sie auch da eingerichtet würden, wo kein absoluter Wassermangel vorhanden ist, sondern wo der Wasserbezug bloß erleichtert und angenehmer gemacht werden soll. — Wo die Anlage- und Unterhaltungskosten solcher Leitungen nicht direct aus dem Steuerbeutel der Einwohner genommen werden, sondern durch Ueberschüsse in den Gemeindeveneruen, durch Stiftungen oder durch Staatsbeiträge gedeckt werden, ist auch hiegegen gar nichts einzuwenden. — Wo aber ersteres der Fall ist, müssen doch vor Allem die Fragen aufgeworfen werden: „Ist eine Leitung absolut nöthig, steht der Aufwand im Verhältniß zu dem zu erwartenden Nutzen, kann und darf der Stadtschaten noch vergrößert werden, wird der zu erwartende Wasserzins die Zinsen aus einem etwa für die Anlage aufzunehmenden Kapitale sowie die Unterhaltungs- und Betriebskosten decken?“ — Ehe wir auf diese Fragen in Bezug auf die Waiblinger Leitung specieller eingehen, erlauben wir uns, noch einige allgemeine Betrachtungen über Wasserleitungen anzustellen. —

Der Nutzen und die Unnehmlichkeiten einer Leitung, also ihre Vortheile, sind hinreichend bekannt, nicht aber auch ihre Schattenseiten. — Man hört oft von den Verehrern einer Wasserleitung sagen: wie angenehm ist es doch, wenn man in der Küche nur den Hahnen drehen darf, um Wasser zu haben! — Aber Verehrtester, oder eigentlich Verehrteste, man dreht manchmal den Hahnen, und es läuft nichts, auch kein Tropfen Wassers heraus und warum? — Die Leitung ist wieder einmal schadhaft, oder sie ist eingefroren oder der Wasserzufluß fängt an zu versiegen. Also gerade dann, wenn das Hahndrehen in der Küche am angenehmsten wäre — im kalten Winter oder heißen Sommer versagt die Leitung. Sie versagt aber im Winter manchmal auch da, wo sie noch viel nöthiger wäre, bei Feuersbrünsten und stört dadurch alle auf sie berechneten Vörsichtsalten. — Sodann verursacht eine Wasserleitung sehr häufige Reparaturen in den Häusern und auf den Straßen. — Wie unangenehm und den Verkehr störend aber aufgerissene und

dazu noch so enge Straßen, wie wir sie hier in der Altstadt haben, sind, ist bekannt. — Die, wegen des zu erhebenden Wasserzinses nöthige Controlle über den Wasserverbrauch ist da, wo keine sog. Wasseruhren eingeführt werden (was aber die Sache wieder sehr vertheuert) äußerst schwierig. Es entstehen Mißlichkeiten und Unzufriedenheiten unter den Consumenten, denn die einen sparen und die andern vergeuden das Wasser und wir haben in dem Mäntchen einer mit Wasserleitung beglückten Stadt in der Nähe schon ab und zu von dem Ortsvorsteher die rührende Bitte oder die Drohung an die Einwohner gelesen, sie sollen doch nicht so viel Wasser verbrauchen, sonst — gehe es aus. Und diese Leitung, die nicht einmal Dampfbetrieb hat, kostete die betr. Stadt ca. 40,000 Mt. — Um aber noch einmal auf obbemerktes Hahnenumdrehen und dessen anzeblischen großen Werth zu kommen, so müssen wir bekennen, daß es uns sehr gleichgiltig erscheint, ob wir unser Wasser aus einem Hahnen oder aus einer Wassergölte schöpfen. Ist die Gölte leer, füllt sie die Frau oder Tochter wieder, oder lassen sie wir sie durch unsere Magd wieder am Brunnen füllen. Das Glück (?) Mägde halten zu müssen, verlieren wir aber auch bei einer Wasserleitung nicht. —

Doch nun zu unserer hiesigen Leitung! — Wenn wir uns hier die Frage vorlegen, haben wir Mangel an brauchbarem Wasser, so müssen wir dieselbe entschieden verneinen! Abgesehen von dem, übrigens außerhalb Eitters liegenden Bahnhof, haben wir hier Nutz- und Trinkwasser in hinreichender Quantität und Güte. Wir brauchen deshalb keine Wasserleitung und vollends keine solche, wie sie projektirt ist. — In den Vorstädten hat fast jeder Hausbesitzer einen eigenen Brunnen. Wo dieß nicht so ist, sind städtische Brunnen vorhanden und wo solche etwa noch nicht in hinreichendem Maaße vorhanden sind, wie z. B. bei der obern Apotheke, der Lateinschule zc., können mit Leichtigkeit und ohne zu große Kosten einige weitere errichtet werden. — Gegen eine solche Wasservermehrung hätten wir durchaus nichts einzuwenden. Es dürfte ja nur die schon bestehende Wasserleitung vom Kostisof, die zwar mangelhaft aber jedenfalls verbesserungsfähig ist, besser hergerichtet und auch besser ausgenützt werden, als dieß bislang geschehen ist, (ein Theil des guten Wassers läuft ja unbenützt ab) dann ist hier das Bedürfniß an Trink- und Küchenwasser gedeckt. Nutzwasser aber haben wir hier in der die Stadt auf 3 Seiten eng umfließenden Rems in ganz ausreichender Menge. Uebrigens ist ja die hiesige Bevölkerung vorherrschend eine landwirthschaftliche. Diese braucht nicht viel Nutzwasser und hat wohl schwerlich das Bedürfniß, luxuriöse Wasservorrichtungen in ihren Häusern anzubringen. Mit einer für die Stadtkasse in Aussicht stehenden entsprechenden Wasserzinsentnahme sündete es somit wohl etwas schief, wenn nicht dieser Zins so hoch gestellt würde, daß sich etwaige Liebhaber 3mal vorher besinnen dürften, ehe sie eine Leitung in ihr Haus machen lassen. — Was schließlich das Projekt, wie es jetzt besteht — nämlich die von der allgemeinen Baugesellschaft von der Rems zu ihrer Ziegelei hergestellte Leitung zu kaufen und weiter zu führen — speziell betrifft, so erscheint uns dasselbe als ein ganz verfehltes, denn wir würden nach unserer Ansicht hiedurch nichts als Remswasser auf den Bahnhof pumpen und von dort wieder herunter in unsere Häuser leiten. Das können wir herunter immer noch besser und billiger haben. Wir sagen auch besser, denn dieses Wasser wäre in der That nichts als Flußwasser vermischt mit Wasser, das oben von der Ziegelei an die Bodenschichten durchdringt und unten bei dem Maschinenhaus in die Rems läuft und etwa noch dadurch einen pikanten Beigeschmack erhält, daß es durch den alten und neuen Kirchhof, zwischen und unter welchen beiden die angeblizte Quelle liegt, durchgeströmt ist. Daß nämlich das Wasser, das in die Ziegelei gepumpt wird, Quellwasser sei, glauben wir und ohne Zweifel die Angestellten der Baugesellschaft selbst nicht. — Am meisten spricht aber gegen dieses Projekt der Umstand, daß hiebei ein Dampfmaschinenbetrieb nöthig wäre, der permanente und nicht kleine Betriebskosten veranlassen würde. — Den einzigen wirklichen Nutzen von der ganzen Sache hätten außer denjenigen, die die

unbegründet! Wasserwerk, das man will zu dem die Ziegelei, das man will zu dem die Ziegelei, das man will zu dem die Ziegelei...

Leitung zur Ausführung belämen die bereits bestehenden oder noch zu bauenden Fabriken am wasserarmen Bahnhof. Der Wasserzins, den die Herrn, welche eine Tricotfabrik an den Bahnhof bauen wollen, der Stadt geboten haben, soll — wenn wir recht gehört — täglich ganz 75 Pfg. betragen. Und wegen einer solchen Summa soll die Stadt solch große Kosten aufwenden und sich in Verbindlichkeiten gegen diese Herrn einlassen? — Die Baugesellschaft hat seiner Zeit für ihren Wasserbedarf selbst gesorgt und sorgen müssen, und hat doch gebaut. Lassen wir die andern Herrn Fabrikanten für ihren Wasserbedarf auch selber sorgen, selbst auf die Gefahr hin, daß die neuprojektirte Fabrik nicht in den Stand kommt. Das Unglück wäre so groß nicht, denn der große Nutzen, den dieselbe angeblich für die Stadt haben soll, erscheint nicht halb so groß, wenn in Betracht gezogen wird, wieviel unlautere und zweifelhafte Existenzen hiedurch in die Stadt kämen und wie viel Auslagen für Stadt und Amt durch Unterhaltung von erwachsenen Arbeitern und deren Kinder entstehen würden. — Der Stadtschaden ist schon übrig groß genug geworden durch Straßenanlagen, Rathhaus- und andere Bauten und es können Dinge, die noch nöthiger sind, als eine Wasserleitung, wie z. B. ein Schulhausbau, denselben in Zukunft noch vergrößern. Legen wir daher in jetziger Zeit, wo das Geld ohnehin so rar ist, alle Wasserleitungsprojekte ad acta! —

Württemberg.

Waiblingen, 21. Juli. Ein Handwerksbursche, welcher heute Mittag in hiesiger Stadt bettelte, kam in ein Haus, das wenig bewohnt war. Bei dieser Gelegenheit unterwarf er die Zimmer einiger Visitation und nahm dabei eine Schachtel mit goldener Uhr und Kette mit sich. Der Diebstahl wurde aber sogleich entdeckt und der Thäter verfolgt. Derselbe wurde an der äußeren Kirche festgenommen, wo er schon das Mitgenommene versteckt hatte. Wie er sich nun verrathen sah, ging er durch, sprang vollständig angekleidet in die Rems und flüchtete sich durch Schwimmen auf das andere Ufer, wurde jedoch auch da bald aufgefangen. (N. T.)

Zuffenhausen, 21. Juli. Vergangene Nacht wurde den Eisenbahnstationen Kornthal und Dizingen ein Besuch abgestattet in der Absicht, die Kasse zu berauben. Die gleiche Methode welche auf beiden Stationen eingehalten wurde, läßt auf einen und denselben Verbrecher schließen. Derselbe nahm nemlich je an einem Fenster des Kassensbureaus das Gitter mittelst Abschraubens hinweg, hob die Scheibe aus und schlüpfte durch die entstandene Oeffnung in das Kassenzimmer; der Versuch, die Kasse zu öffnen, mißlang vollständig auf beiden Plätzen; dagegen sollen dem Einbrecher in Kornthal 40 Mk. und in Dizingen 28 Mk. Handgelber welche nicht zu den Kassensbeständen gehören, zugefallen sein. In Dizingen erwachte der Stationsvorstand an dem verursachten Geräusch verfolgte den Einbrecher, ohne denselben jedoch ergreifen zu können.

Leonberg, 22. Juli. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr zog ein schweres Gewitter über das eine schwache Stunde von hier entfernte Ort Gerlingen hin und traf dabei der Blitz im dortigen Gemeinewald einen Mann von Gerlingen, Namens Weidle, und dessen Frau, welche nach oft gerügter Unsitte zusammen unter einer Tanne den vermeintlichen Schutz suchten. Der Mann erwachte aus längerer Betäubung und wollte sich dann aufrichten; jetzt erst fühlte er, daß er auf einer Seite gelähmt sei. Er rief nach seiner Frau, jedoch vergebens; dieselbe lag auf der anderen Seite des Baumstammes — todt. Die Rufe des bedauernswerthen Mannes wurden endlich gehört, und Arbeiter aus nahen Steinbrüchen brachten ihn und seine todt Frau auf zwei Bahren nach Gerlingen, wo derselbe ärztlicher Behandlung entgegensteht. Auf der einen Seite ist der Mann gänzlich unverletzt, während er auf der anderen Seite, auf welcher ihm der Blitz Kleider und Stiefeln zerfetzte, ziemlich verbrannt ist. Seine Taschenuhr war ebenfalls vollständig zerschlagen.

Wangen i. N., 21. Juli. Die Bahnlinie Kitzlegg—Wangen ist nun glücklich vollendet, und am nächsten Montag beginnen die Probefahrten, verbunden mit der Probe der großen Argenbrücke. Am 30. d. M. wird die Bezirksgewerbeausstellung, bei welcher die Theilnahme der Produzenten lebhaft zu werden verspricht, und voraussichtlich am gleichen Tage wird die Eisenbahn durch einen von der Eisenbahnverwaltung veranstalteten Extrazug festlich eröffnet. Man wird Allem aufbieten, das für unseren Bezirk so freundliche Ereigniß würdig zu feiern. Möge die Bahn uns viele Gäste zuführen.

Von der Hohenzollernschen Grenze, 22. Juli. Vorgestern Abend nach 8 Uhr erkrankte in Sigmaringen der 15 Jahre alte Schneiderlehrling Eduard Bud beim Baden in der Donau. Seine Leiche wurde gestern Morgen nach 4 Uhr gefunden. Gestern Mittag forderte die Donau in dem ganz nahen Raiz das zweite Opfer beim Baden, indem von zwei Handwerksburschen einer erkrankte, der nur auf mehrmaliges Andringen seines Kameraden sich in's Wasser begeben hatte. Seine Leiche wurde bis jetzt nicht gefunden. — Am 18. d., Nachmittags, wurde die Gemeinde Krauchenwies, sowie die beiden Gemeinden Kuelfingen und Rosna von einem Hagelwetter heimgesucht, wodurch die Ernteerträge

theilweise stark beschädigt wurden. — In der Pfarrkirche zu Krauchenwies wurde im Laufe des vorhergehenden Tages der Opferstock gewaltsamer Weise erbrochen und seines Inhaltes beraubt. — Der wegen Erbrechen des Opferstockes in der Kirche in Achberg dort inhaftirt gewesene 20jährige Italiener ist an das R. Oberamt Sigmaringen abgeliefert worden. — Am Dienstag den 13. d. M. wurde dem Landwehrmann Anton Bold von Mindersdorf durch einen Arzt aus Stofach eine Kugel aus dem Körper entfernt. Derselbe wurde vor 10 Jahren verwundet und es wurde ihm bereits früher auf der gleichen Stelle, nämlich auf dem Rücken, eine Kugel ausgeschnitten; somit waren bei demselben zwei Kugeln auf einer Stelle gefessen. Die letzte Kugel war etwas platt gedrückt, weshalb die Vermuthung nahe liegt, daß eine Kugel die andere getroffen habe.

Deutsches Reich.

München, 22. Juli. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, erhielt der Wagen des Königs bei einer Spazierfahrt in der unmittelbaren Nähe des Schlosses Hohenschwangau durch ein unzeitig zugefallenes Wegegitter einen Stoß, durch welchen Kutscher und Diener vom Boock fielen und sich, jedoch ganz un gefährliche Verletzungen zuzogen. Se. Majestät blieb vollkommen unverletzt. Nach dem „Nürnberger Korrespondent“ liefen die Pferde, nachdem der Kutscher und der Diener vom Boock geschleudert waren, die Zügel nachschleifend, weiter, Se. Majestät sprang aus dem Wagen, ohne irgend welche Verletzung davonzutragen. Der König hat schon Tags darauf die gewöhnlichen Spazierfahrten, wie sonst, fortgesetzt. Der Kutscher hat eine Wunde am Kopfe, ist aber fieberfrei; der Diener brach den linken Fuß unter dem Wadenbein, jedoch ohne gefährliche Komplikation. Die Sache passirte am 15. Abends in unmittelbarer Nähe des Schlosses Hohenschwangau.

— Von Untergeffenbach wird der „Donau-Blz.“ gemeldet, daß bei einer am Dienstag den 20. d. stattgefundenen Hochzeit der 23jährige Dienstknecht Mathias Müller von Redenberg erstochen wurde. Der Thäter ist bekannt.

— Der Kutscher des städtischen Leichenwagens in Straubing spannte dieser Tage eben die Pferde ein, um eine Leiche in's Leichenhaus zu verbringen, als er todt zu Boden stürzte.

— Bei Würzburg verunglückte ein Passagier des Frühzuges von Weitzhöchheim, indem, während er sich an die Coupéthüre lehnte, diese nachgab, der Passagier herabstürzte und sich die Stirnschale zerschmetterte, so daß er sofort todt blieb.

— Der Kreis Niederbarim ist am Sonnabend von zwei schweren Gewittern heimgesucht worden. In Bernau zündete ein Blitzstrahl in einem Hause, dessen Dachstuhl und zweite Etage vollständig zerstört wurde. In Groß-Schönebeck wurden zwei Pferde durch den Blitz niedergestreckt. In Oberbruch soll der Hagel entsetzliche Verwüstungen angerichtet haben.

Aus Sachsen, 21. Juli. Ein derartig gewitterreiches Jahr, wie das gegenwärtige, ist wohl selten zu verzeichnen gewesen. Seit dem gewaltigen Unwetter, das am 14. Juni über die Oberlausitz hereinbrach und nach den nummehr abgeschlossenen Ermittlungen an Privateigenthum allein einen Schaden von 1,300,000 M. angerichtet hat, wobei die zahlreichen Schäden an öffentlichen Wegen und Brücken noch außer Betracht geblieben sind, hat fast jede Woche irgend einen Strich des Landes Hagelwetter betroffen. Die Oberlausitz wurde in einem benachbarten Theile empfindlich getroffen, später die Gegend von Freiberg, Pirna und Kamenz, am 17. Juli die Gegend von Schwarzenberg, am 18. Juli die Gegend von Zwickau und Großenhain. Der angerichtete Schaden ist um so beklagenswerther, als die Ernteausichten in den höher gelegenen Theilen des Landes, wo der Frost des 19. Mai das Wachstum noch nicht so weit vorgeschritten fand, um viel verderben zu können, so ausgezeichnet sind, wie seit Jahrzehnten nicht. Die mäßig feuchte und wechselnde Witterung hat sowohl den Grasswuchs, wie das Wachstum der Hauptfrucht, der Kartoffel, außerordentlich gefördert, so daß eine wesentliche Abminderung der künstlich gesteigerten Brodpreise mit Sicherheit zu hoffen ist.

London, 21. Juli. Das Unterhaus genehmigte in dritter Lesung die irische Nothstandsbill. — Die „Times“ will wissen, der österreichische Botschafter in Konstantinopel, Baron Calice, solle der Pforte den Entschluß Oesterreichs erklären, auf der vollen Ausführung der Empfehlungen der Berliner Konferenz betreffs der griechischen Grenze und der Bestimmung des Berliner Vertrags bezüglich Montenegro zu bestehen. Oesterreich erachte die beiderseitige Ausführung des Berliner Vertrags als unerlässlich. Calice solle auf die Erfüllung der Verpflichtungen dringen, welche die Türkei übernahm und welche die Sicherstellung der türkischen Interessen involviren. „Times“ bemerkt, Oesterreich und Deutschland stimmen bezüglich dieser Politik überein, welche nicht zur Schwächung, sondern zur Kräftigung des europäischen Konzertes beitrage. — „Times“ meldet aus Kabul: Viele angesehene Häuptlinge der afghanischen Nationalpartei acceptirten Abdurrahman als neuen Emir und begaben sich nach Charikar, um mit ihm zusammenzutreffen.

Handwritten note at the bottom of the page, partially illegible, possibly containing a signature or address.